



Leibniz-Institut für Meereswissenschaften  
an der Universität Kiel



Pre

Der Abdruck der Pressemitteilung ist honorarfrei unter Nennung der Quelle. Um die Zusendung eines Belegexemplars wird gebeten.

***Das Leibniz-Institut für Meereswissenschaften ist Mitglied der***



**Leibniz  
Gemeinschaft**

Einblicke in die Vorgänge in rund 120 Kilometern Tiefe“, erklärt Dr. Wehrmann. Zusammen mit den Proben von früheren Anden-Expeditionen des SFB 574 ergibt sich eine Datenlage, die erstmals eine umfangreiche Untersuchung der magmatischen Gasgehalte in der Südchilenischen Vulkankette erlaubt. „An solchen Vulkanen treten Chlor, Brom und Schwefel aus, die das Klima stark beeinflussen können. So lange wir jedoch nicht wissen in welchen Mengen sie austreten und durch welche Prozesse dies gesteuert ist, können sie nicht bei Klimaberechnungen berücksichtigt werden“, erklärt Dr. Wehrmann den wissenschaftlichen Hintergrund.

Im Herbst planen sie und Professor Hoernle eine weitere Expedition in der Region, um bisher nicht erreichte Vulkane zu beproben. „Als wir kurz nach unserer Rückkehr im Februar von dem schweren Erdbeben hörten, waren wir natürlich geschockt. Aber so weit wir wissen geht es den Menschen, mit denen wir dort zusammengearbeitet haben, gut. Und wir hoffen, sie alle im Herbst gesund wiederzusehen“, sagt Prof. Hoernle.

### **Hintergrundinformationen**

Im Sonderforschungsbereich 574 „Fluide und V4a.on, um bishermsIHb7 1 Tf0.0012b-012b-012